

ältesten Notar¹. Er begann: 'Abbati et fratribus Eveshamensis coenobii'. Jetzt war keine Täuschung mehr möglich. Thomas wusste, dass seine Sache gesiegt hatte². Als die versöhnten Gegner sich der Sitte gemäss, Besiegter wie Sieger, dem Papst dankend zu Füssen warfen, brach Thomas ohnmächtig zusammen. Als er wieder Herr seiner Sinne war, liess ihm der Papst das Konzept der Sentenz aushändigen, um eventuell Berichtigungen desselben vorzuschlagen³.

Auch das gewährte ihm sein gütiges Geschick, dass ihm in diesem Glücksaugenblick ein Freundesherz unvermutet nahe war. An der Tür wartete seiner Adam Sortes, einer seiner getreuesten und geschätztesten Klosterbrüder, der von England eingetroffen war, die noch fehlenden Urkunden zu überbringen.

Am 18. Januar empfing Thomas die Urkunde Innocenz' III. bulliert⁴. Darin wurde das Kloster Evesham

quam didicissent in scholis; praesertim cum promulgantem sententias audiebant: quoniam adeo subtiliter et efficaciter allegabat, ut utraque pars se victuram sperabat, dum eum pro se allegantem audiret' etc. Als hervorragendes Beispiel gehört in diese Reihe die *Deliberatio domini papae I. III. super facto imperii de tribus electis*, Baluze n. 29. 1) Vgl. oben S. 606, N. 2. 2) p. 170: 'Novi enim modum scribendi domini pape per moram, quam feceram in curia, quod multum profuit cause nostre, quia non scriberet nisi victori. Unde cum episcopus habeat eandem sententiam, quam et nos, procurator eius non potuit impetrare, ut in sententia episcopi scriberet episcopo, sed nobis sicut et in nostra'. 3) p. 170: 'dixit dominus papa, ut acciperem notam et diligenter inspicerem, si forte quid esset corrigendum, et nunciarem ei'. 4) Text p. 179 sqq. Thomas kommt weiter unten auf deren Rechtsinhalt zurück, indem er den Brüdern für den Fall der Wiederaufnahme der Kontroverse über die Kirchen der Vallis Ratschläge erteilt; p. 226: 'Cum . . . literas domini pape communes ex eisdem (i. e. meis) allegationibus formatas ante oculos mentis revoco'; p. 227: 'dominus papa in literis communibus tantum de privilegio Constantini facit mentionem'. Beachtenswert ist die wiederholte Bezeichnung der Urkunde als *litterae communes*, von der angenommen werden darf, dass der Autor sie in genauer Kenntnis des an der Kurie geprägten und geltenden Begriffs, der damit verbunden war, anwendet. Die Urkunde kennzeichnet sich durch die Art ihrer Entstehung, formuliert auf Grund einer einen Prozess abschliessenden Konsistorialsentenz des Papstes, durch ihren Rechtsinhalt, sowie durch die (vgl. die sächsische *Summa prosarum dictaminis*, Rockinger, Q. u. E. IX, 1, 233 f.) bezeichnenden Schlagworte p. 183: 'de communi fratrum nostrorum consilio sententialiter definimus' 'Decernimus . . . hanc paginam nostre definitionis' (Harl. MS.: 'definitionis, constitutionis, voluntatis et mandati') als *littera de iustitia*. Ihrem Rechtsinhalt nach ist sie gerichtliche, dadurch authentische Interpretation älterer Papstprivilegien, also gemeinen Rechts, eine *littera communis iuris*, im Gegensatz zu der Kategorie der Privilegien; vgl. Rockinger, *Summa dictaminis* S. 250: 'Si quis autem has exemptiones moderno usu